

**Oberbürgermeister eröffnet eine Konferenz über Linienbusse
mit Brennstoffzellen-Antrieb
[verfremdete und gekürzte Fassung]**

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Herr Staatssekretär,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

im Namen der Stadtregierung begrüße ich Sie sehr herzlich zu
diesem Internationalen Workshop über Brennstoffzellenbusse.

Ich freue mich ganz besonders, dass Sie unsere Stadt als Ihren
Konferenzort ausgesucht haben. Denn wie kaum eine andere
Stadt arbeiten wir an einem ganzheitlichen Konzept der
Energiewende, bei dem wir gerade auch den Verkehr
einbeziehen: Neben der Energieerzeugung mit alternativen
Technologien unterstützen wir in besonderem Maße neue
Speichertechnologien wie Wasserstoff. Und auf dem Weg zur
emissionsfreien Mobilität unterstützen wir daher auch
Innovationen, die wir schon Morgen flächendeckend einsetzen
wollen.

Wir verstehen Ihre Konferenz hier bei uns daher auch als
Anerkennung unseres Engagements im Rahmen der

internationalen Zusammenarbeit aber auch als Auftrag, unseren Einsatz gemeinsam mit den Partnern aus den anderen Städten und Regionen zu intensivieren. Der heutige Workshop soll uns auf unserem Ziel voranbringen, dass Brennstoffzellenbusse bis Ende dieser Dekade alltagstauglich werden und im Linieneinsatzes auch die erforderliche Wirtschaftlichkeit erreichen.

Meine Damen und Herren,

zum Beginn Ihrer Konferenz möchte ich gerne drei Aspekte skizzieren, die mir als Oberbürgermeister wichtig sind:

1. Unsere Städte brauchen ein intermodales Mobilitätssystem für Bürger und Waren.
2. Deshalb investieren wir in Technologie und Infrastruktur für ein effektives Stadt-Bus-System.
3. EU, Staat, Industrie und Städte müssen an einem Strang ziehen.

Zu 1.: Unsere Städte brauchen ein intermodales Mobilitätssystem für Bürger und Waren.

Überall in der Welt wachsen die Metropolen. Gleichzeitig sind die Bürgerinnen und Bürger immer mobiler. Sei es mit öffentlichen Verkehrsträgern, sei es mit dem Fahrrad, Motorrad oder dem Auto: Die Mobilität nimmt rasant zu. Die Nachfrage nach intermodal-vernetzten Angeboten wächst.

Wie viele Regionen stehen wir vor der Herausforderung, auch für den zunehmenden Wirtschaftsverkehr angemessene Lösungen für die Zukunft zu erarbeiten. Dabei müssen und wollen wir unsere Stadtluft und natürlich das Klima von Schadstoffen aus fossilen Brennstoffen befreien. Denn unsere Bürger haben ein Recht auf ein sauberes und leises Umfeld. Und ein gesundes Stadtklima wird immer mehr zum Standortfaktor. Denn eine hohe Lebensqualität entscheidet künftig auch darüber, ob wir genügend Fachkräfte aus dem In- und Ausland für unsere wachsende Wirtschaft gewinnen können.

Deshalb richten wir unsere Politik auf eine Zukunft, in der die Funktion des Autos sowie seiner Antriebssysteme und Einsatzgebiete sich verändern werden. Wir wollen einen intelligenten Öffentlichen Verkehr entwickeln, der sich mit anderen Mobilitätsarten ideal ergänzt. In Teilen werden wir den ÖPNV sogar neu erfinden und seine Attraktivität nachhaltig steigern. Unsere große, mit der Welt verbundene Region möchte hierbei eine Vorreiterrolle übernehmen, gerade weil wir als Handelszentrum auf leistungsfähige Verkehrssysteme für Güter und Dienstleistungen angewiesen sind. Für die Bürgerinnen und Bürger geht es darum, dass der Übergang von Bahn zu Bus, zu Mietfahrrad oder eigenem E-Bike, zum Carsharing-Angebot, zum Elektro-Auto flächendeckend funktioniert. Egal wo die Reise auch hingehet, wollen wir in der Zukunft über Systeme verfügen, die

nicht mehr auf fossile Energieträger angewiesen sind und sich ideal und je nach Anlass und Bedarf ergänzen.

Viele Bürgermeister in den großen Metropolen der Welt richten ähnlich wie wir ihre Politik neu aus und wissen, dass sie dafür auf die E-Mobilität angewiesen sind. Und wir tun es, weil es geht! Technologisch haben wir heute bereits einen großen Baukasten, aus dem wir in den kommenden Jahren zusammen mit der Industrie serienreife Produkte entwickeln müssen.

Meine Damen und Herren,

Wasserstoff wird nach unserer Überzeugung im künftigen Energiesystem und erst Recht für den Durchbruch der Elektromobilität eine wichtige Rolle spielen. Er könnte sogar schon bald eine Schlüsselfunktion als Speicher regenerativ erzeugter Energie einnehmen, den wir dringend brauchen. Zumal, wenn der Batterietechnik nicht bald ein Quantensprung gelingt.

In unserer Region sitzen bedeutende Forschungseinrichtungen und Industriepartner, mit denen wir die großen Synergiepotenziale zwischen den Bereichen Energie und Verkehr nutzen wollen. Mit einem breit angelegten Trägerverbund nutzen wir diesen Standortvorteil. Wir engagieren uns als Stadtregierung bei solchen Innovationen, weil wir sie schneller in die Markt- und Praxistauglichkeit führen wollen. Denn uns geht es darum, dass wir möglichst zeitnah Technologien nutzen können, die unsere

Städte von Emissionen entlasten. Deshalb ist es jetzt wichtig, dass wir nicht nur Leuchtturmprojekte realisieren, sondern dass wir mit dafür Sorge tragen, dass wir schon bald marktfähige Innovationen an unsere Energienetze und auf die Straßen bringen.

Genau deshalb setzen wir bereits seit 2010 Brennstoffzellenbusse im Feldversuch ein. Unser Verkehrsbetriebe sind Mitglied der Clean Energy Partnership, um in diesem Forschungs- und Erprobungsverbund die Praxiserfahrung zu gewinnen, um diese Technologie schon in naher Zukunft flächendeckend nutzen können. Und wir sind nach den nunmehr drei Jahren Erfahrung guter Dinge, dass uns dies auch gelingt: Die Stadtregierung hat deshalb entschieden, dass unsere Verkehrsbetriebe ab 2020 nur noch emissionsfreie Busse beschaffen soll.

Meine Damen und Herren,

das führt mich zu meinem zweiten Thema:

Wir investieren auch in die Infrastruktur.

Neben einer emissionsfreien Technik wollen wir den Busverkehr insgesamt attraktiver gestalten, um noch mehr Kunden von den Klimaschutzvorteilen des Nahverkehrs zu überzeugen. Zugleich müssen wir die Kapazitäten ausweiten, weil die Zahl der Fahrgäste im Öffentlichen Nahverkehr in den letzten Jahren stark

gestiegen ist– weit stärker als im Bundesdurchschnitt. Dieser Trend wird sich fortsetzen.

Aus diesem Grund denken wir das gesamte ÖPNV-System neu und planen nachhaltige bauliche Veränderungen an der Streckenführung. Damit wir zukunftsfähig bleiben, wollen wir das vorhandene Bussystem in den nächsten drei bis sieben Jahren zu einem der modernsten Bussysteme in Europa ausbauen. Ein wichtiger Baustein hierfür ist die Umsetzung des Busbeschleunigungsprogramms – vor allem auf den besonders stark belasteten Bus-Linien. Und um das zu erreichen, haben wir uns einiges vorgenommen:

Wir werden

- Unseren hochbelasteten Bus-Linien eine konsequente Bevorrechtigung an Ampeln einräumen und
- Bussonderfahrstreifen einrichten
- Kreuzungen umbauen
- Haltestellen für schnelles Umsteigen ausbauen
- die Barrierefreiheit verbessern und
- die Straßenräume wo nötig neu ordnen.

Unser Ziel ist, dass wir durch diese Maßnahmen kürzere Reisezeiten erreichen. Des Weiteren wollen wir die Effizienz des Personal- und Fahrzeugeinsatz und damit die Fahrplanstabilität verbessern.

Auf dieser Grundlage können wir das Angebot durch Taktverdichtung erweitern und den Nutzen des Bussystems insgesamt erhöhen: Wir rechnen mit einer Kapazitätsausweitung um bis zu 20 Prozent.

Die Stadtregierung hat für diese Maßnahmen insgesamt 259 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Das ist auch für eine wohlhabende Stadt eine große Summe.

Das führt mich zu meinem dritten und letzten Aspekt:

EU, Staat, Industrie und Städte müssen an einem Strang ziehen.

Meine Damen und Herren,

Ihre internationale Konferenz ist ein wichtiges Forum für den fachlichen Austausch über die Bustechnik und den betrieblichen Einsatz. In diesem Arbeitszusammenhang müssen wir aber auch die politischen Kräfte bündeln, um in der Zusammenarbeit mit der Europäischen Union und unseren nationalen Regierungen sowie der Industrie auf eine höhere Schlagzahl zu kommen. Wir suchen als Stadtregierung daher auch das Gespräch mit der Bundesregierung und der EU-Kommission, damit die teilweise begrenzten Fördermittel für Brennstoffzellenbusse bis zur Marktreife der Systeme aufrecht erhalten werden.

Als gemeinsame Initiativen wollen wir dafür sorgen, die Kosten für die einzelnen Busse zu senken und ihre Alltagstauglichkeit sowie Haltbarkeit immer weiter zu verbessern. Auf dem Weg zum wirtschaftlichen Einsatz können wir in den vergangenen drei Jahren bereits über einige Erfolge berichten. Die Fahrzeuge der neuesten Generation sind leichter und damit sparsamer geworden. Dieser Erfolg muss aber noch intensiviert werden. Denn wir wollen der Industrie letztendlich die nachfrageabhängigen Skaleneffekte bieten, die sie zur Serienfertigung des Brennstoffzellenbusses braucht. Hier möchten wir gern die Zusammenarbeit mit Ihnen stärken. Denn: Diese Skaleneffekte erreichen wir nur, wenn die Busse in naher Zukunft auch für andere städtische Busunternehmen und vielleicht auch für den bei uns ebenfalls stark zunehmenden Busfernverkehr wirtschaftlich werden.

Es ist in diesem Kreis bekannt, dass die technische Optimierung der Komponenten und Systeme sowie die Erzeugung von Wasserstoff inklusive einer flächendeckenden Tankstellenversorgung nicht so schnell vorangeschritten ist, wie wir das noch vor drei oder vier Jahren erhofften. Dennoch sind die Chancen und enormen Vorteil von Brennstoffzellenbussen inzwischen klar erkennbar. Jetzt kommt es darauf an, auch bei der Förderung langen Atem zu beweisen. Selbstverständlich nicht auf ewig, aber für die noch notwendige Übergangszeit bis 2020. Die Förderung sollte jedoch eindeutig an das Erreichen von

vereinbarten Meilensteinen, etwa bei der Verfügbarkeit der Busse, gekoppelt werden. Und hier kommt die Industrie wieder ins Spiel.

Denn leider stellen wir fest, dass das Engagement der Bushersteller für innovative und saubere Fahrzeuge noch nicht so ausgeprägt ist, wie dies vor dem Hintergrund der anstehenden Anforderungen beim Klimaschutz und bei der Umstellung auf einen noch attraktiveren Nahverkehr mit Bussen notwendig ist. Wir setzen als Stadt deshalb klar das Signal, dass wir vor allem mit denjenigen Busanbietern zusammenarbeiten werden, die auch rechtzeitig innovative und saubere Busse in der notwendigen Anzahl an den Markt bringen.

Ihrer Konferenz wünsche ich nun gutes Gelingen und heiÙe Sie nochmals herzlich Willkommen in unserer schönen Stadt.

1.407 Wörter / rund 14 Minuten Redezeit